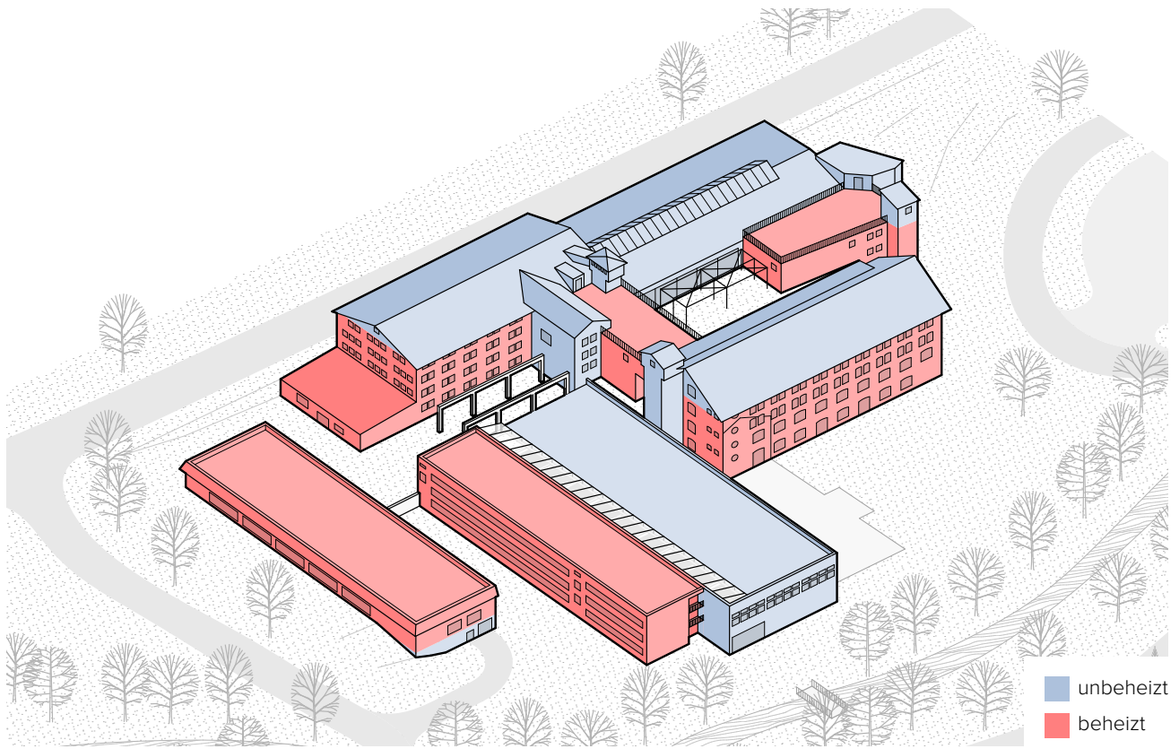
# Selektive Instandsetzung

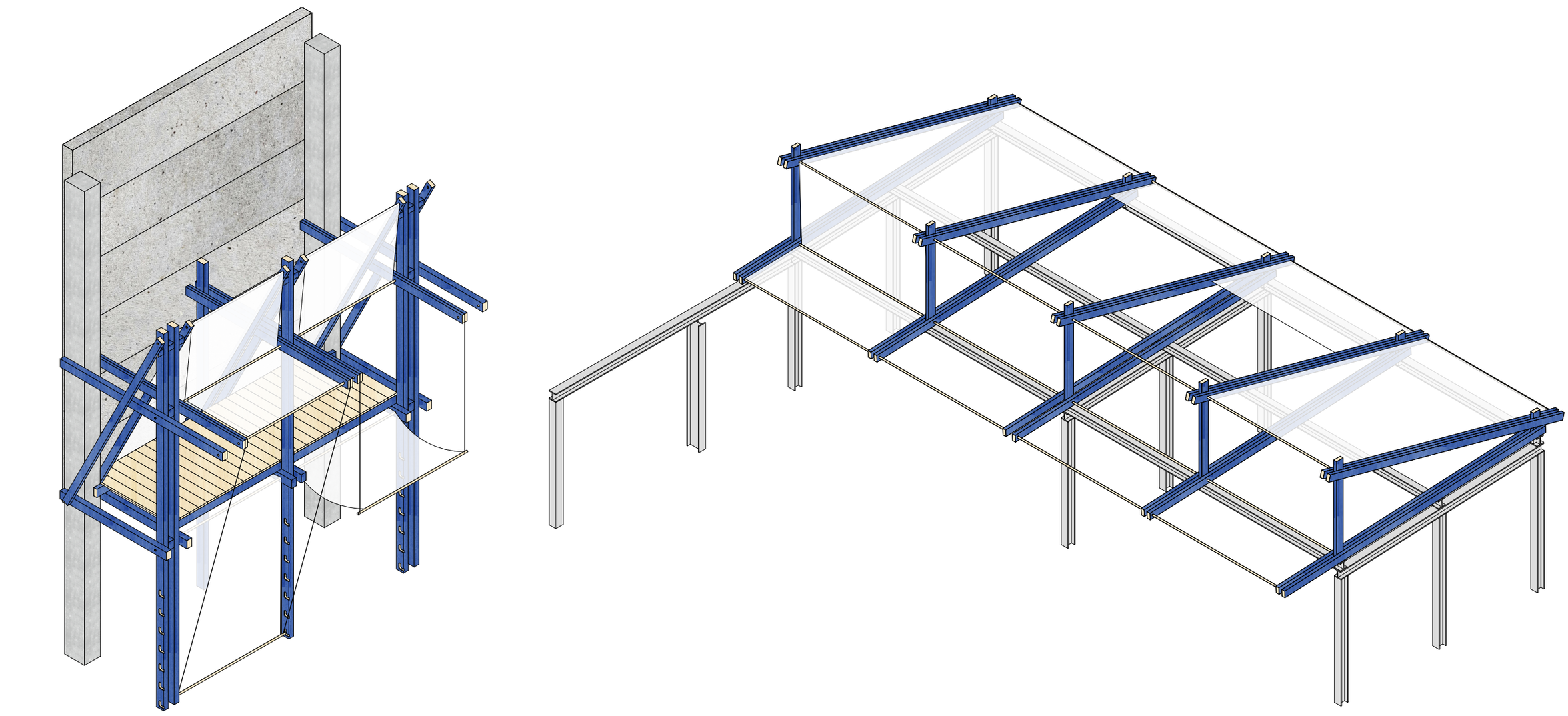
Das Areal befindet sich seit 2019 in städtischer Hand, wodurch jede mögliche Nachnutzung zunächst durch die finanzielle Lage der Stadt limitiert ist. Ohne einen finanzstarken Investor, der im ruralen Raum für ein solches Objekt nicht leicht zu finden ist, ist ein Ausbau aller Gebäudeteile auf hohe technische Standards angesichts des Bauzustandes finanziell nicht realistisch. Diese Gegebenheiten wurden in diesem Entwurf berücksichtigt, weshalb auf mehreren Ebenen Maßnahmen für die finanzielle Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb enthalten sind.




**Differenzierte Beheizung je nach Nutzung** als Mittel zu finanzieller Nachhaltigkeit

**Schematische Darstellung der geplanten Programmatik im Areal**

Der Ausbaustandard wird je nach Nutzung und Gebäudeteil differenziert betrachtet. Große Gebäudeteile, bei denen eine aufwändige Sanierung für eine dauerhaft beheizte Nutzung nötig wäre (z.B. das Weißlager oder die Ofenhalle), werden Nutzungen mit weniger Anforderungen zugeführt, sodass diese nach außen abgeschlossen, aber unbeheizt betrieben werden können. Sowohl die Ateliers im Weißlager als auch die Wärmeinseln in der Ofenhalle ermöglichen aber dennoch einen Betrieb kleinerer Einheiten innerhalb dieser Gebäude in der kalten Jahreszeit. Weiterhin bleiben angebaute Erschließungskerne sowie einige Dächer unbeheizt. Die Kaltdächer können als Lagerflächen verwendet werden, und sind als mögliche spätere Ausbauflächen vorgehalten. Gebäudeteile mit Wohn- / Gastronomie- / Seminarnutzung werden wärmetechnisch hochwertig instandgesetzt. Neben der finanziellen Entlastung durch diese Maßnahmen im Umbau ergeben sich so perspektivisch auch geringere Betriebskosten.



**Temporäre Architektur** schließt zum Weiterbauen an vorhandene Strukturen an, ist bezüglich Kosten, Material und Aufbau niedrigschwellig, und langfristig ersetz- und recycelbar.

# Kunst der Ruralisierung

Das Zipoli wird nicht nur als kreativer Raum und museumspädagogischer Ort, sondern auch als Veranstaltungsort genutzt. Doch auch lokale Veranstaltungen wie das Lichtener Dorffest auf dem Festplatz sollen im Zipoli Räume finden. Diverse Fallbeispiele wie das *OSTEN Festival* in Bitterfeld-Wolfen oder das *ibug* in Sachsen zeigen, dass ländlich gelegene Industriebrachen in Ostdeutschland das Potential zu Orten zum Feiern, Zusammenkunft und Diskurs haben. Hiervon profitieren nicht nur die Besucher*innen, sondern auch der ländliche Raum: Das beweisen Beispiele wie die *Echigo-Tsumari-Art-Triennale (ETAT)* in Japan, die ebenfalls in einer ruralen und von demografischer Überalterung gezeichneten Region stattfindet. Diverse Untersuchungen zeigen die wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Vorteile, die kulturelle Festivals im ländlichen Raum entfalten können (siehe Literatur). Bedingung für die Akzeptanz und Verwurzelung der Festivals ist bei gelungenen Festivals stets, dass die Lokalbevölkerung befragt und eingebunden wird.

Diese und weitere Fallbeispiele werden in der Vertiefung zu diesem Projekt vorgestellt. Sie dienen als Beispiel für Konzepte, die auch im Zipoli und in Südthüringen, was Bausubstanz und die demografischen Gegebenheiten angeht, umsetzbar wären. Ein kulturelles Festival könnte eine Leuchtkraft für das Areal und die Region entwickeln, die eine nachhaltige Stärkung der Region und letztlich eine Überlieferung der identitätsstiftenden Porzellanindustrie bewirken kann.

# Weiterführende Literatur


Ásványi, K., & Jászberényi, M. (2017). The role of rural cities' festivals in the development of regions. _Deturope_, _9_ (3), 177–187. [https://www.deturope.eu/pdfs/det/2017/03/12.pdf](https://www.deturope.eu/pdfs/det/2017/03/12.pdf)

Duxbury, N., & Campbell, H. (2009). Developing and revitalizing rural communities through arts and creativity: A literature review. In _Rural communities and the arts: A discussion paper_ (S. 1-28). Creative City Network of Canada. [https://www.creativecity.ca/wp-content/uploads/2020/12/rural_communities_arts_2009.pdf](https://www.creativecity.ca/wp-content/uploads/2020/12/rural_communities_arts_2009.pdf)

Goodwin-Hawkins, B., & Dafydd Jones, R. (2022). Rethinking lifestyle and middle-class migration in "left behind" regions. _Population, Space and Place, 28_, e2495. [https://doi.org/10.1002/psp.2495](https://doi.org/10.1002/psp.2495)

Koreman, M. C. J. (2023). Reinventing a rural area: A case study into cultural festivals in Oldambt, The Netherlands. _Sustainability, 15_(8), 6921. [https://doi.org/10.3390/su15086921](https://doi.org/10.3390/su15086921)

Mair, J., & Duffy, M. (2018). The role of festivals in strengthening social capital in rural communities. _Event Management, 22_, 279–294. https://doi.org/10.3727/152599518X15346132863229

Mortensen, C. W. (2023, June 6). Arts and culture contribute to quality of life and anchor newcomers in rural areas. _Syddansk Universitet_. [https://www.sdu.dk/en/forskning/forskningsenheder/samf/clf/nyheder_fra_clf/kultur-i-landdistrikter](https://www.sdu.dk/en/forskning/forskningsenheder/samf/clf/nyheder_fra_clf/kultur-i-landdistrikter)

Rossetti, G., & Quinn, B. (2021). Understanding the cultural potential of rural festivals: A conceptual framework of cultural capital development. _Journal of Rural Studies, 86_, 46–53. [https://doi.org/10.1016/j.jrurstud.2021.05.009](https://doi.org/10.1016/j.jrurstud.2021.05.009)

Stankova, M., & Vassenska, I. (2015). Raising cultural awareness of local traditions through festival tourism. _Tourism & Management Studies, 11_(1), 120–127. Universidade do Algarve. [https://www.redalyc.org/pdf/3887/388743883015.pdf](https://www.redalyc.org/pdf/3887/388743883015.pdf)

Tochibayashi, N., & Ota, M. (2024, 17. Juli). Wie regionale Kunstfestivals alternde Gemeinschaften im ländlichen Japan revitalisieren können. _World Economic Forum_. [https://www.weforum.org/stories/2024/07/rural-japan-how-regional-art-festivals-can-revitalize-ageing-communities/](https://www.weforum.org/stories/2024/07/rural-japan-how-regional-art-festivals-can-revitalize-ageing-communities/)